



### **Aktuelles**

1. Was für ein Finale unseres Jubiläumsjahres!
2. Wohnungsbau 2026: Vom Hoffen zum Handeln
3. Vom Ob zum Wie: 2026 ins Machen kommen!
4. Jahresüberblick 2025/26 über die wichtigsten Änderungen im Arbeitsrecht sowie in der Tarifpolitik

### **Markt- und Bauwirtschaft**

5. Verbandsumfrage 2025/2026 des Instituts der Deutschen Wirtschaft
6. Bruttoinlandsprodukt 2025 für Deutschland: Erste Jahresergebnisse des Statistischen Bundesamtes
7. Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes im Oktober 2025
8. Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im November 2025

### **Technologie & Forschung**

9. Klares Signal für die Industrielle Gemeinschaftsforschung: Zehn neue Forschungsvereinigungen ermöglichen Förderung wichtiger Zukunftstechnologien
10. Mehrfamilienhäuser aus Kalksandstein erfüllen QNG-Premianforderungen



## **Normung und Bauanwendung**

11. Standardwerk zur Kalksandsteinbauweise neu aufgelegt
12. Arbeitsplan der EU-Kommission zum Acquis-Prozess

## **Klima, Energie & Umwelt**

13. Klimarisiken bis 2050 im Blick: Neue Datenbasis für Beratung und Vertrieb
14. Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungskosten für das Jahr 2026 in Kraft getreten
15. Bundesförderung Industrie und Klimaschutz (BIK)
16. Beitrag des Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. zur Öffentlichkeitsbeteiligung zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung

## **Aktuelles aus Berlin**

17. Studie „Sozialer Wohn-Monitor 2026“

## **Nachwuchsförderung**

18. Tag des Mauerwerks an der OTH Regensburg

## **ECSPA & Europa**

19. Vereinfachung der Umweltgesetzgebung auf europäischer Ebene

## **Veranstaltungen**

20. Letzter Aufruf: Schulungsveranstaltung „Wie prüfe ich richtig?“

## **Patente und Gebrauchsmuster**

21. Patentschriften

## **Personelles**

22. Geburtstage

### 1. Was für ein Finale unseres Jubiläumsjahres!

Nachdem wir Ende November zunächst noch fast 30 Auszubildende aus ganz Deutschland bei uns in Hannover begrüßen konnten, hatte ich am 10. Dezember das Glück, mit nahezu allen Kolleginnen und Kollegen unseren Jubiläumstag am Verbandsgründungsort in Berlin persönlich zu erleben. Zum Abschluss unseres 125-jährigen Jubiläums gab es dort einen Besuch des Deutschen Bundestags in Verbindung mit einem Gedankenaustausch beim Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. sowie natürlich eine schöne Feier unseres Teams.

Unser 125-jähriges Jubiläum hatte zahlreiche Highlights:

- Mit der *BIT Baustoff- und Industrietechnik GmbH* mit Sitz in Haltern am See und der *Contex Hartmetall Verschleißtechnik GmbH* aus Mönchengladbach traten zwei neue außerordentliche Mitglieder unserem Netzwerk bei;
- Mit dem Kalksandstein-Nachhaltigkeitsgütesiegel konnten wir einen neuen Qualitätsmaßstab in unserer Industrie etablieren, an dem sich bereits mehr als die Hälfte aller Kalksandsteinwerke beteiligen;
- Zu unserer Fachseminaren im Bereich Energie und Umwelt, den Meister-Seminaren wie auch „Wie prüfe ich richtig“ kamen über 200 Teilnehmer;
- Mit unseren Partnern von der Projektgesellschaft der Deutschen Luft- und Raumfahrt (DLR) konnten wir erneut zahlreiche Forschungsprojekte, insbesondere im Bereich der CO<sub>2</sub>-Minderung und der Künstlichen Intelligenz, an den Start bringen;
- Trotz der größten Krise unserer Industrie in der Nachkriegszeit und dem dritten Jahr einer Rezession in Deutschland konnten wir unsere Dienstleistungsumsätze steigern;
- Es gab zahlreiche Treffen mit Entscheidern aus Politik und Verwaltung, unter anderem im Rahmen des Wohnungsbau-Tages in Berlin;
- Höhepunkt war natürlich unsere Jubiläumsfeier Ende Juni in Braunschweig, die wir mit 250 Mitgliedern sowie Freunden und Gästen verbringen und an dem wir die glanzvolle Vergangenheit und einen Ausblick auf unsere positive Zukunft an einem Abend erleben durften.

Was für mich persönlich aber entscheidender ist: Unser Netzwerk stand und steht in herausfordernden Zeiten zusammen. Und noch mehr zeigte unser Team in einem schwierigen Umfeld Charakter, entwickelte neue Angebote und lief die „Extrameile“, ohne dabei den Spaß und die Freude zu verlieren.

Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, an unseren konstruktiven Vorstand, an alle Ausschuss- und Arbeitskreismitglieder sowie an unsere treuen und aktiven Mitglieder und Partner für ein tolles Jubiläumsjahr!

Unser Verband wurde 1900 gegründet. Nach 125 Jahren haben wir eines gelernt: Krisen kommen – aber sie gehen auch wieder. Und am Ende jedes schwierigen Jahres liegt die Chance auf einen Neuanfang.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Glück, Erfolg und Gesundheit sowie einen schwungvollen Start in ein inspirierendes Jahr 2026!

Ihr Ansprechpartner:

Roland Meißner

Tel.: 0511 27951-10

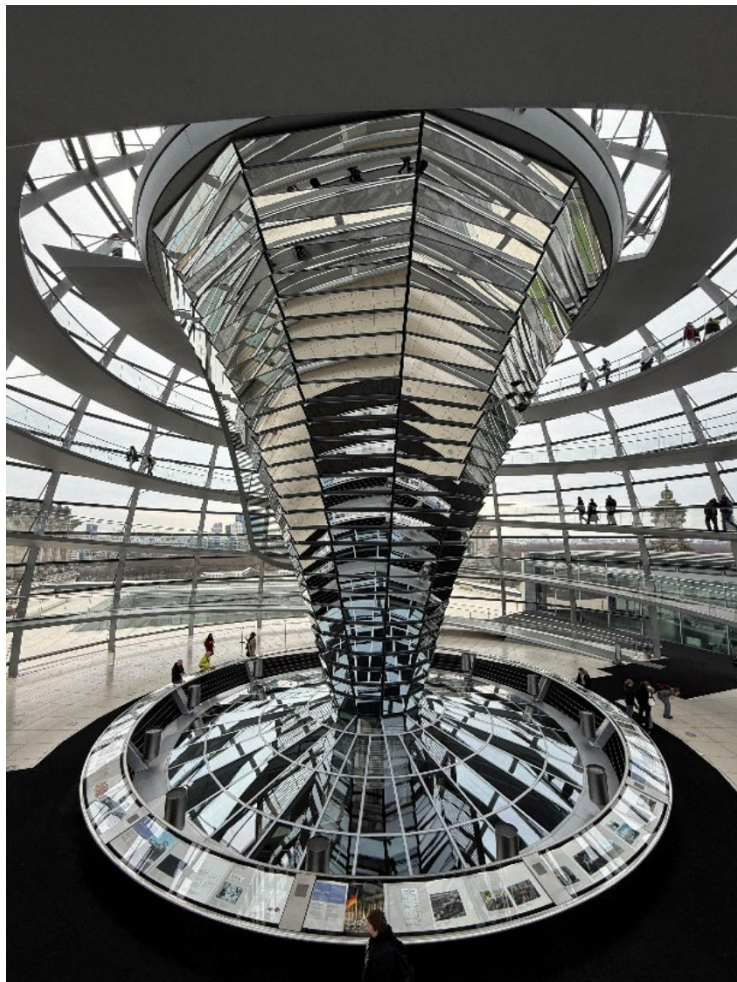
E-Mail: [roland.meissner@kalksandstein.de](mailto:roland.meissner@kalksandstein.de)

1900 | 2025 | 125 JAHRE

BUNDESVERBAND  
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.



# Aktuelles



# Aktuelles

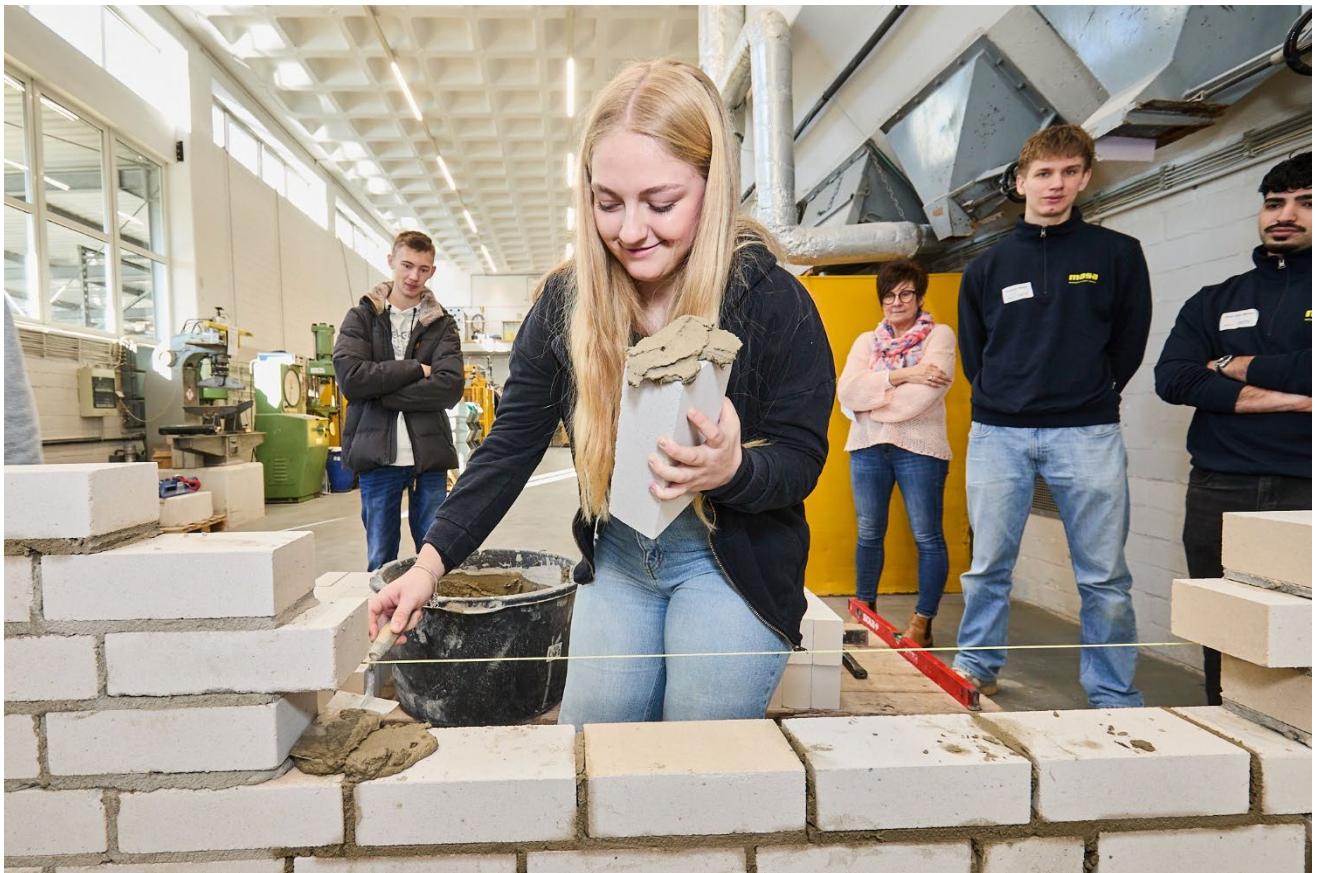


# Aktuelles





## Aktuelles



## Aktuelles



# Aktuelles



# Aktuelles



## Aktuelles



# Aktuelles



# Aktuelles



## Aktuelles



## Aktuelles



### 2. Wohnungsbau 2026: Vom Hoffen zum Handeln

Vier Jahre Baukrise liegen hinter uns. Vier Jahre, die unserer Branche, aber vor allem den Menschen, die bezahlbaren Wohnraum suchen, viel abverlangt haben. Doch wenn ich auf das Jahr 2026 blicke, sehe ich keinen Grund mehr für Resignation. Im Gegenteil: Nach der langen Durststrecke zeichnet

Kalksandsteinindustrie schauen nach vorn.

Der Optimismus, den wir für das kommende Jahr verspüren, ist kein Zweckoptimismus. Er speist sich aus der Überzeugung, dass entscheidende politische Weichenstellungen – wenn auch spät – endlich in die richtige Richtung weisen. Die Lähmung im Wohnungsbau ist überwindbar.

#### Verlässlichkeit schlägt Maximalforderung

Ein zentraler Hebel hierfür ist die Rückkehr zur ökonomischen Vernunft. Die [Wiedereinführung der EH-55-Förderung](#) war ein wichtiges und absolut richtiges Signal. Es ist das längst überfällige Eingeständnis, dass Klimaschutz im Gebäudesektor nur funktioniert, wenn er finanzierbar bleibt. Nicht nur aus Sicht der Kalksandsteinindustrie wäre die dauerhafte Fortführung des EH-55-Standards im mehrgeschossigen Wohnungsbau der logische nächste Schritt. Bezahlbares Wohnen kann ohne wirtschaftlich darstellbare Standards nicht funktionieren.

Was Investoren, Wohnungsbaugesellschaften und private Bauherren für 2026 am dringendsten brauchen, ist keine neue Subventionsspitze, sondern Planbarkeit. Das ständige „Stop-and-Go“ der Förderkulissen hat in der Vergangenheit Vertrauen zerstört. Verlässliche Standards sind die Währung, mit der wir dieses Vertrauen zurückkaufen.

#### Einfach bauen heißt besser bauen

Besonders große Hoffnungen setzen wir auf den Durchbruch des „Gebäudetyps E“. Diese Initiative für das einfache Bauen rennt bei uns offene Türen ein. Wir müssen weg von der überkomplexen, wartungsintensiven Haustechnik, und zurück zu enttechnisierten, langlebigen und robusten Konstruktionen. Das macht nachhaltiges Bauen in der Breite erst möglich.

Für uns als Kalksandsteinindustrie ist das ein Heimspiel. Unser Material bringt von Haus aus die bauphysikalischen Qualitäten mit, die der Gebäudetyp E fordert: massive Wände, hoher Schallschutz, natürliche Temperaturregulierung – ganz ohne Technik-Overkill. Einfachheit ist für uns kein Verzicht, sondern ein Qualitätsmerkmal.

#### Nachhaltigkeit durch Beweis, nicht durch Versprechen

Auch in der anhaltenden Nachhaltigkeitsdiskussion gehen wir mit breiter Brust in das neue Jahr. Wir müssen die ökologische Eignung unseres Materials nicht erst theoretisch herleiten; wir stellen sie seit Jahrzehnten auf der Baustelle unter Beweis. Regionale Rohstoffe, energiesparende Härtung, volle Recyclingfähigkeit: Es ist kein Zufall, dass die Kalksandsteinbauweise nun im zwölften Jahr in Folge ihre Marktführerschaft im mehrgeschossigen Wohnungsbau behauptet. Das ist das Votum der Praxis für einen Baustoff, der Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit vereint.

#### Der Bau-Turbo muss zünden

Natürlich bleibt viel zu tun. Der [politisch beschlossene „Bau-Turbo“](#) kann nur wirken, wenn alle Beteiligten – Kommunen, Ämter und Bauwirtschaft – ihn auch als Werkzeug begreifen und nutzen. Wir brauchen diesen Schulterchluss.

Für 2026 gilt: Die politischen Rahmenbedingungen bieten endlich wieder Chancen. Die Produkte sind da, die Kapazitäten sind vorhanden. Die Kalksandsteinindustrie steht bereit, ihren Beitrag zu leisten, damit aus Bedarf wieder Bauleistung wird. Lassen Sie uns das Jahr 2026 gemeinsam zum Jahr des Aufbruchs machen.

### 3. Vom Ob zum Wie: 2026 ins Machen kommen!

Die Bilanz des Baujahres 2025 ist extrem ernüchternd. Es waren leider 12 weitere verlorene Monate für den Wohnungsbau und seine Akteure. Die historische Wohnungsbaukrise in Deutschland geht ins vierte Jahr, mit massiven Konsequenzen für Produktion, Standorte und damit auch für Mitarbeitende. Dabei ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum unstrittig – die Bautätigkeit bleibt jedoch weit dahinter zurück. Ein Teil der Indikatoren hellt sich auf, doch von Entwarnung sind wir weit entfernt. Entscheidend ist jetzt nicht das nächste Statement, sondern die Umsetzung: schneller genehmigen, einfacher bauen, Investitionen aktivieren. So wird aus Bedarf wieder Bauleistung!

Die erhoffte Dynamik nach dem Regierungswechsel im Frühjahr 2025 hat sich nur in Teilen eingestellt. Zwar enthält der Koalitionsvertrag gute Ansätze, doch deren Umsetzung braucht bisher viel zu lange, um in der Bauwirtschaft die notwendigen Impulse zu setzen. Zudem macht die schwarz-rote Bundesregierung in vielen Debatten bisher keine wirklich bessere Figur als die so unwürdig gescheiterte Ampelkoalition. Im Interesse unserer Bevölkerung und angesichts der zahlreichen Herausforderungen muss sich das dringend und zeitnah ändern.

#### Gigantische Aufgaben: Der massive Wohnungsbedarf

Denn die Zahlen im Wohnungsbau sprechen eine deutliche Sprache. Ein weiterer Rückgang der Fertigstellungszahlen für 2025 ist realistisch. Und angesichts der nach wie vor viel zu niedrigen Genehmigungszahlen ist klar, dass wir frühestens im Verlauf des Jahres 2026 mit einer echten Trendumkehr rechnen können. Wir laufen der Realität hinterher.

Dabei sind die Bauaufgaben schlichtweg gigantisch. Allein im Westen Deutschlands fehlen aktuell 1,2 Millionen Wohnungen. Von den jährlich 320.000 neuen Wohnungen, die das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) einfordert, sind wir meilenweit entfernt. Hinzu kommt ein enormer Bedarf im Bereich der Wohnheime, wo bis zum Jahr 2040 zusätzlich 280.000 Einheiten für Studierende und Auszubildende benötigt werden.

Bezahlbares Wohnen ist mittlerweile die zentrale politische Aufgabe. Die Wohnungsnot kostet uns das dringend benötigte Wirtschaftswachstum, weil selbst hochqualifizierte Gutverdiener keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist nicht nur ein wirtschaftliches, sondern ein soziales Problem, welches das Potenzial für gesellschaftlichen Sprengstoff in sich trägt.

#### Erste richtige Schritte

In dieser schwierigen Phase ist es aber auch wichtig, positive politische Entscheidungen klar zu benennen: Das Bauministerium und vor allem die Haushälter der Regierungsfractionen sind für die Wiedereinführung der EH-55-Förderung zu loben. Die hierfür im Bundeshaushalt 2026 vorgesehenen Fördermittel in Höhe von 800 Millionen Euro sind ein guter Einstieg und ein Startschuss in die dringend benötigte Restrukturierung der Förderprogramme.

Natürlich wissen alle Baupraktiker, dass diese Mittel bei Weitem nicht ausreichen, um den gewaltigen Förderbedarf zu decken. Unsere klare Forderung an die Politik lautet daher, diese gute und richtige Förderung in den kommenden Jahren zwingend zu verstetigen, weiter auszubauen und mit langfristiger Planungssicherheit zu versehen.

#### Was aus Sicht der Kalksandsteinindustrie politisch geschehen muss

Die Bauwende kann nur gelingen, wenn die Politik die Weichen für schnelles und günstiges Bauen konsequent stellt. Wir brauchen eine tiefgreifende Entschlackung der überbordenden Bürokratie als wichtigsten Beitrag für bezahlbares Bauen. Planung, Genehmigung und Bauprozesse müssen einfacher, günstiger und vor allem digitaler werden.

## Aktuelles

Der neu eingeführte „Bau-Turbo“ ist zeitnah und kritisch auf seine Wirksamkeit zu prüfen. Entfaltet er seine Wirkung, und was tun die Kommunen konkret, um das neue Instrument zu nutzen?

Die dringende Überarbeitung der zersplitterten und wenig nützlichen KfW-Förderlandschaft muss Priorität haben. Wir brauchen weniger Spitzenförderung und stattdessen die breite Unterstützung für möglichst viele neue Wohnungen. Dafür muss sich die finanzielle Unterstützung dauerhaft auf wirtschaftliche Standards konzentrieren und das einfache Bauen in den Mittelpunkt stellen. Jeweils ein leistungsfähiges Programm für den Neubau und die Sanierung sollten ausreichen.

### Unser Beitrag zur Bauwende

Die Kalksandsteinindustrie steht bereit, um ihren Teil zur Bewältigung der Baukrise beizutragen und das gemeinsame Ziel – mehr Wohnungsbau, bezahlbar, langlebig und nachhaltig – zu erreichen.

Unsere Industrie steht für Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Systemkompetenz – vom städtischen Geschosswohnungsbau bis zum seriellen Bauen. Wir sind seit Jahren Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau: Wo bezahlbarer, langlebiger und klimabewusster Wohnraum entsteht, ist Kalksandstein Teil der Lösung. Das hat die Branche auch in Krisen bewiesen: regional verankert, lieferfähig, belastbar.

Wir gewährleisten die dauerhaft sichere, flächendeckende Versorgung mit hochwertigen Baustoffen. Wir treiben eigene Investitionen in Nachhaltigkeit und klimaneutrale Produktion voran.

### Transparenz schafft Vertrauen

Als Selbstverpflichtung vollziehen wir zudem bei unserem Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegel im nächsten Jahr einen Systemwechsel von der reinen Ökobilanzierung zu einem qualitativ abgestuften System. Grundlage für unser Gütesiegel ist eine unabhängige, normgerechte Ökobilanz nach den Standards DIN EN ISO 14040, DIN EN ISO 14044 und DIN EN 15804. Ziel ist es, ein einheitliches, transparentes Verfahren zu etablieren, das die ökologische Performance von Unternehmen, Werken und Produkten vergleichbar macht und den Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Kalksandsteinproduktion unterstützt.

### Tempo, Technologie und Toleranz

Deutschland braucht Wohnungen – und Entscheidungen. Das Baujahr 2025 hat gezeigt, dass Absichtserklärungen nicht mehr reichen. Ja, einige Indikatoren hellen sich auf. Aber der Mietwohnungsbau als Herzstück bezahlbarer Wohnungen bleibt der Flaschenhals. Wer das ändern will, muss Hürden abbauen, Verfahren vereinfachen und Investitionen wieder lohnend machen. Tempo, Technologie, Toleranz – in genau dieser Reihenfolge.

Die politischen Rahmenbedingungen für 2026 müssen einen wohnungsbaupolitischen Neustart ermöglichen. Wir brauchen Mut zu Vereinfachung und eine konsequente Fokussierung auf wirtschaftliche, effiziente und technologieoffene Lösungen. Die Kalksandsteinindustrie steht bereit, um ihren Beitrag zu leisten und gemeinsam mit Politik und Bauwirtschaft die dringend notwendige Trendwende zu schaffen!

### Ihr Ansprechpartner:

Roland Meißner

Tel.: 0511 27951-10

E-Mail: [roland.meissner@kalksandstein.de](mailto:roland.meissner@kalksandstein.de)

### **4. Jahresüberblick 2025/26 über die wichtigsten Änderungen im Arbeitsrecht sowie in der Tarifpolitik**

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) hat zu Jahresbeginn die wichtigsten Änderungen im Arbeitsrecht wie auch der Tarifpolitik in einem Jahresüberblick zusammengefasst. Darin finden Sie sowohl die bereits beschlossenen gesetzlichen Neuerungen als auch einen Überblick über laufende oder geplante Gesetzgebungsverfahren.

Einzelheiten finden Sie [hier](#).

Ihr Ansprechpartner:

Wolf Müller

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Tel.: 030 7261999-28

Email: [w.mueller@bvbaustoffe.de](mailto:w.mueller@bvbaustoffe.de)

## 5. Verbandsumfrage 2025/2026 des Instituts der Deutschen Wirtschaft

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln hat zum Jahreswechsel wieder die Ergebnisse seiner traditionellen Konjunkturumfrage bei insgesamt 46 Wirtschaftsverbänden vorgestellt. Die Baustoffindustrie wird in der Umfrage durch den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) vertreten.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Stimmung ist weiterhin schlecht. Die Erwartungen für das neue Jahr sind alles in allem aber vorsichtig optimistisch. Die schwachen Erwartungen zu Investitionen und Beschäftigung deuten aber darauf hin, dass nachhaltige Wachstumsimpulse weiterhin ausbleiben dürften.

- Die aktuelle Stimmungslage hat sich gegenüber dem bereits schwachen Niveau des Vorjahres nochmals verschlechtert. Zwar sehen 14 der 46 befragten Branchenverbände eine Verbesserung gegenüber dem Jahreswechsel 2024/25 (darunter Bau, Immobilien, Banken), aber in 18 Branchen hat sich die Stimmung abgekühlt – insbesondere in weiten Teilen des Verarbeitenden Gewerbes wie der Automobil- und Chemieindustrie sowie dem Maschinenbau.
- Bei der Produktions- und Umsatzentwicklung gehen jeweils zwei Fünftel der Branchen von einer ansteigenden bzw. gleichbleibenden Produktion im neuen Jahr aus. Neben der Bauwirtschaft sind u.a. der Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Kreditwirtschaft vorsichtig optimistisch. Produktionsrückgänge erwartet ein Fünftel, u.a. die Automobil-, Papier- und Textilindustrie.
- Trotz der insgesamt verhalten optimistischen Einschätzungen hinsichtlich der Produktionsentwicklung bleibt die Investitionsneigung gering; ein nachhaltiger Aufschwung ist demnach bislang nicht in Sicht. Während 14 Branchen rückläufige Investitionen im neuen Jahr erwarten (u.a. Chemie-, Auto-, Papierindustrie), gehen nur 11 Verbände von einem Zuwachs aus.
- Die Beschäftigungsperspektiven verschlechtern sich weiter: Rund die Hälfte der betrachteten Branchen erwartet 2026 eine geringere Beschäftigung, darunter weite Teile der Industrie. Lediglich jede fünfte Branche, darunter Bauindustrie und Baugewerbe, erwartet eine Zunahme der Beschäftigung.

Der bbs hat für die Baustoff-Steine-Erden-Industrie folgende Einschätzung abgegeben:

- Stimmungslage: besser als zum Wechsel 2024/2025.
- Produktion: etwas höher als 2025.
- Investitionen: gleichbleibend gegenüber 2025.
- Beschäftigung: gleichbleibend gegenüber 2025.

Die komplette Fassung der Verbandsumfrage und einen Kurzbericht des IW Köln einschließlich tabellarischer Zusammenfassung finden Sie hier.

- [Verbandsumfrage](#)
- [Ergebnisse Verbandsumfrage](#)

### Ihr Ansprechpartner:

Christian Engelke

Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V.

Tel.: 030 7261999-0

E-Mail: [c.engelke@bvbaustoffe.de](mailto:c.engelke@bvbaustoffe.de)

### 6. Bruttoinlandsprodukt 2025 für Deutschland: Erste Jahresergebnisse des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt hat die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2025 veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass es sich dabei um erste Berechnungen und damit vorläufige Daten handelt.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % zu; preis- und kalenderbereinigt stieg die Wirtschaftsleistung um 0,3 %. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte abermalig nach und auch die Investitionsschwäche hielt weiter an – sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr. Insgesamt stieg das BIP auf rund 4.470 Mrd. Euro an – ein nominaler Anstieg von 3,3 %.

Der private Konsum lieferte im Jahr 2025 einen positiven Impuls und nahm gegenüber dem Vorjahr um real um 1,4 % zu. Besonders für die Bereiche Gesundheit und Mobilität gaben die Haushalte mehr Geld aus. Einen ebenfalls deutlichen Anstieg verzeichneten die Konsumausgaben des Staates – sie nahmen preisbereinigt um 1,5 % zu.

Die Bauinvestitionen gingen preisbereinigt um 0,9 % zurück – insgesamt das fünfte Mal in Folge. Nominal stiegen die Investitionen von 450,7 auf 460,8 Mrd. Euro – ein Zuwachs von 2,2 %. Der Wohnungsbau nahm dabei real um 2,4 % ab; nominal wuchs das Segment um 0,7 % auf 272,3 Mrd. Euro. Der öffentliche Bau erhöhte sich auf 75,1 Mrd. Euro. Dies entspricht einem nominalen Anstieg von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr (real: +0,6 %). Der Wirtschaftsbau legte um 5,4 % auf rund 113,3 Mrd. Euro zu (real: +1,8 %).

Die Investitionen in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte und Fahrzeuge) nahmen 2025 noch stärker ab als die Bauinvestitionen. Preisbereinigt lagen sie im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % niedriger.

In einem für den Außenhandel turbulenten Jahr gingen die Exporte 2025 nochmals zurück (preisbereinigt: -0,3 %). Betroffen waren – nach bislang vorliegenden Daten – v.a. die Kernbereiche der deutschen Exportwirtschaft: Kraftwagen, Maschinen und chemische Erzeugnisse. Auf der Importseite war die Situation im Jahr 2025 gänzlich anders: Nach zwei Jahren mit Rückgängen legten die Einfuhren preisbereinigt kräftig um 3,6 % zu. Unter anderem wurden mehr Maschinen, elektrische Ausrüstungen, pharmazeutische Erzeugnisse und Nahrungsmittel importiert als im Jahr 2024.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland betrug im Jahresdurchschnitt 2025 46,0 Mio. – damit blieb der Wert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Wie im Vorjahr legte die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit. Die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank dagegen erneut.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2025 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von rund 107 Mrd. Euro. Wie im Vorjahr schlossen sowohl der Bund als auch die Länder, die Gemeinden und die Sozialversicherung mit einem Defizit. Das Finanzierungsdefizit war knapp 8 Mrd. Euro niedriger als 2024, da die Einnahmen des Staates mit +5,8 % stärker zunahmen als die Ausgaben mit +5,1 %. Bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen ergibt sich für Deutschland im Jahr 2025 eine Defizitquote von 2,4 %. Diese fällt damit geringer aus als im Vorjahr (2,7 %) und liegt unterhalb des Referenzwertes von 3 % aus dem europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt.

## Markt- und Bauwirtschaft

Weitere Informationen finden Sie hier:

- [Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen](#)
- [Bruttoinlandsprodukt – Bauinvestitionen nach Bauarten](#)

Die vollständige Publikation „Inlandsproduktberechnung: Erste Jahresergebnisse“ (Fachserie 18, Reihe 1.1) ist auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter diesem [Link](#) abrufbar.

Ihre Ansprechpartnerin:

Tanja Lenz

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Tel.: 030 7261999-31

E-Mail: [t.lenz@bvbaustoffe.de](mailto:t.lenz@bvbaustoffe.de)

## 7. Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes im Oktober 2025

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Deutschland nahmen von Januar bis Oktober 2025 gegenüber dem Vorjahr real um 7,3 % zu. Der Hochbau erhöhte sich real um 7,9 %, der Tiefbau nahm um 6,7 % zu. Der Wohnungsbau erhöhte sich real um 10,1 %, der Straßenbau nahm um 8,1 % ab.

Weitere Informationen finden Sie hier:

- [Auftragseingang - Bundesländer](#)
- [Auftragseingang - Deutschland](#)
- [Geleistete Arbeitsstunden](#)

Ihre Ansprechpartnerin:

Tanja Lenz

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Tel.: 030 7261999-31

E-Mail: [t.lenz@bvbaustoffe.de](mailto:t.lenz@bvbaustoffe.de)

## 8. Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im November 2025

Die Hochbaugenehmigungen insgesamt (m<sup>3</sup> umbauter Raum) nahmen im Zeitraum von Januar bis November 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 % ab. Dabei erhöhte sich der Wohnungsbau um 11,4 %, der Nichtwohnbau nahm um 6,5 % ab.

Weitere Informationen finden Sie hier:

- [Entwicklung der Hochbaugenehmigungen](#)
- [Entwicklung der Hochbaugenehmigungen Deutschland gesamt](#)
- [Entwicklung der Hochbaugenehmigungen nach Bundesländern](#)

Ihre Ansprechpartnerin:

Tanja Lenz

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Tel.: 030 7261999-31

E-Mail: [t.lenz@bvbaustoffe.de](mailto:t.lenz@bvbaustoffe.de)

### 9. Klares Signal für die Industrielle Gemeinschaftsforschung: Zehn neue Forschungsvereinigungen ermöglichen Förderung wichtiger Zukunftstechnologien

Diese zehn neuen Forschungsvereinigungen wurden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie jetzt für die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) zusätzlich autorisiert. Sie erweitern das IGF-Netzwerk um für Deutschland wichtige zukunftsrelevante Technologiefelder wie z.B. Künstliche Intelligenz, Photonik und Quantentechnologien, Extended Reality sowie Energietechnologien.

#### [Gitta Connemann, Parlamentarische Staatssekretärin Bundesministerium für Wirtschaft und Energie:](#)

Das Jahr beginnt mit einem starken Signal für den Innovationsstandort Deutschland. Mit unserer neuen Förderrichtlinie haben wir die IGF nach Jahrzehnten geöffnet. Das bringt die Forschung noch näher an die kleinen und mittleren Unternehmen. Damit ermöglichen wir mittelständischen Betrieben einen noch einfacheren Zugang zu praxisnaher Forschung. Offen, anwendungsorientiert und nah an den Bedürfnissen der Wirtschaft. KMU können Forschungsthemen mitgestalten, sich einbringen und die Ergebnisse frei nutzen. Damit stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands und beschleunigen den Transfer in die Praxis.

Die KMU können die Projektideen und Forschungsthemen mitgestalten und sich über die Mitarbeit in den Projektbegleitenden Ausschüssen in die Projekte einbringen. Die Forschungsergebnisse werden veröffentlicht und können von den KMU frei genutzt werden. Damit stärkt das BMWF die Wettbewerbsfähigkeit deutscher KMU und beschleunigt den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in wirtschaftliche Anwendungen.

Neben den zehn neu in das IGF-Netzwerk aufgenommenen Forschungsvereinigungen konnten bislang weitere 92 Forschungsvereinigungen erfolgreich autorisiert werden, die bereits nach den früheren Regularien antragsberechtigt waren. Weitere Verfahren laufen noch. **Die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. ist bereits Mitte des vergangenen Jahres autorisiert worden.**

Mit der IGF unterstützt das BMWF themen-, technologie- und branchenoffene vorwettbewerbliche Forschungsvorhaben. Mit der aktuellen Förderrichtlinie wurde der Kreis der Antragsberechtigten in der IGF nach Jahrzehnten geöffnet. Die Autorisierung stellt sicher, dass ausschließlich leistungsfähige, unabhängige und gemeinwohlorientierte Forschungsvereinigungen Zugang zur IGF erhalten. Auch die bisher schon antragsberechtigten Forschungsvereinigungen müssen ab 1. Januar 2026 autorisiert sein, um in der IGF Anträge stellen zu können. Hierbei handelt es sich um Forschungsvereinigungen aus den verschiedensten Bereichen, von Maschinenbau und Medizintechnik über die Ernährungsindustrie bis hin zur Textilwirtschaft.

Informationen zur IGF erhalten Sie [hier](#).

#### Ihr Ansprechpartner:

Dr. Wolfgang Eden

Tel.: 0511 27954-60

E-Mail: [wolfgang.eden@kalksandstein.de](mailto:wolfgang.eden@kalksandstein.de)

### **10. Mehrfamilienhäuser aus Kalksandstein erfüllen QNG-Premiumanforderungen**

In einem neuen Beitrag in der nbau – Fachzeitschrift für Nachhaltigkeit, Ausgabe 6/2025, wird die ökologische Qualität eines Mehrfamilienhauses in Kalksandsteinbauweise im Rahmen des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG) bewertet. Das Gebäude umfasst sechs Wohneinheiten und wird durch Photovoltaik und Solarthermie unterstützt, um die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) sowie den Effizienzhaus-40-Standard zu erfüllen.

Die Ökobilanz zeigt, dass die Grenzwerte sowohl beim Treibhauspotenzial (GWP) als auch beim nicht erneuerbaren Primärenergiebedarf (PENRT) unterschritten werden. Damit erreicht das Gebäude die QNG-Premiumanforderungen. Einen wesentlichen Anteil daran hat der tragende Baustoff Kalksandstein, der über den Lebenszyklus hinweg geringe Umweltwirkungen ermöglicht. Der Beitrag wurde in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet.

Den Beitrag können Sie hier bestellen:

[Nachhaltigkeitsbewertung eines Mehrfamilienhauses aus Kalksandstein - nbau. NACHHALTIG BAUEN](#)

Ihr Ansprechpartner:

Zakaria Istanbuly

Tel.: 0511 27954-62

E-Mail: [zakaria.istanbuly@kalksandstein.de](mailto:zakaria.istanbuly@kalksandstein.de)

## 11. Standardwerk zur Kalksandsteinbauweise neu aufgelegt

Das KALKSANDSTEIN-Planungshandbuch fokussiert in der 8. Auflage auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz



Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. hat sein zentrales Nachschlagewerk für die Baubranche grundlegend aktualisiert. Die gerade erschienene 8. Auflage des „KALKSANDSTEIN Planungshandbuchs“ wurde nicht nur normativ auf den neuesten Stand gebracht, sondern auch strategisch erweitert: Erstmals widmen sich gleich zwei umfangreiche Kapitel explizit der zukunftssicheren Bauweise sowie dem Klimaschutz. Damit reagiert die Kalksandsteinindustrie auf die gestiegenen Anforderungen an nachhaltiges Planen und Bauen.

Das Handbuch, das sich an Architekten, Ingenieure, Bauausführende sowie Studierende richtet, gilt seit Jahren als etabliertes Standardwerk. Die Neuauflage spiegelt den aktuellen Stand der Technik wider und deckt in nunmehr 16 Kapiteln das gesamte Spektrum des Bauens mit Kalksandstein ab – von der Statik (Eurocode 6) über den Brand- und Schallschutz bis hin zu bauphysikalischen Details wie dem sommerlichen Wärmeschutz.

Der besondere Neuigkeitswert der 8. Auflage liegt in der inhaltlichen Neuausrichtung.

[Kapitel 1 „Zukunftssichere Kalksandstein-Bauweise“](#) beleuchtet Entwurfsaspekte für nachhaltige Gebäude, Behaglichkeit, Wirtschaftlichkeit im Lebenszyklus und die Optimierung von Konstruktionen.

### Von der Bauphysik zur Ökobilanz

[Kapitel 2 „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“](#) liefert das notwendige Rüstzeug für die moderne Planung, inklusive Grundlagen zur Ökobilanzierung, Umweltproduktdeklarationen (EPDs), Wissen über die Re-carbonatisierung von Kalksandstein sowie zum Recycling von Mauerwerk.

Die klassischen Kapitel zu Konstruktion, Ausführung und Bemessung wurden von den renommierten Experten komplett überarbeitet und an die geltenden Normen angepasst.

# Normung und Bauanwendung

## Ein Navigator für die Bauwende

Die Baubranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der Planer vor komplexe Herausforderungen stellt. Hier setzt die neue Publikation an. „Die Anforderungen an das Planen und Bauen verändern sich stetig – sei es durch gesetzliche Vorgaben, technologische Fortschritte oder den wachsenden Fokus auf Klimaschutz“, erklärt Roland Meißner, Geschäftsführer des Bundesverbandes Kalksandsteinindustrie e.V. „In diesem dynamischen Umfeld braucht es verlässliche Werkzeuge. Mit der Erweiterung um die Aspekte der Nachhaltigkeit und Ökobilanzierung geben wir Planern einen Navigator an die Hand, um Wohngebäude zu realisieren, die Wertbeständigkeit und ökologische Verantwortung vereinen. Unser Handbuch zeigt auf, wie Kalksandstein schon heute einen messbaren Beitrag zum klimafreundlichen Bauen leistet.“

## Verfügbarkeit: Digital und Print

Um die Arbeit im Planungsalltag zu erleichtern, setzt der Bundesverband auf maximale Flexibilität. Die 8. Auflage ist als gedrucktes Buch beim Verband bestellbar. Zudem stehen das komplette Werk sowie alle Einzelkapitel kostenfrei digital zur Verfügung. Das Planungshandbuch kann unter [www.kalksandstein.de](http://www.kalksandstein.de) heruntergeladen oder bestellt werden.

### Ihr Ansprechpartner:

Bert Große

Tel.: 0177 7979213

E-Mail: [bert.grosse@kalksandstein.de](mailto:bert.grosse@kalksandstein.de)

## 12. Arbeitsplan der EU-Kommission zum Acquis-Prozess

Die EU-Kommission hat im Dezember 2025 den Arbeitsplan 2026-2029 zum CPR-Acquis-Prozess im Zusammenhang mit der neuen Bauprodukte-Verordnung veröffentlicht.

Gemäß Arbeitsplan soll der Acquis-Prozess für Mauerwerksprodukte im Jahr 2026 abgeschlossen werden, so dass der Normungsauftrag (Standardisation Request) im ersten Quartal 2027 erteilt werden kann.

Diesem Zeitplan folgend könnte eine auf Grundlage der neuen BauPVO überarbeitete EN 771-2 für Kalksandsteine (Bearbeitungszeit etwa 3 Jahre) im Jahr 2030 veröffentlicht werden und damit frühestens ab dem Jahr 2031 mit allen aus der neuen BauPVO folgenden Änderungen zur Deklarations- und Veröffentlichungspflicht (auch der Nachhaltigkeitsparameter) vollumfänglich gelten.

Dass der Zeitplan eingehalten werden kann, wäre aber auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen mit der Arbeitsweise der Kommission zumindest als überraschend zu werten. Bisher sind im Acquis-Prozess für Mauerwerksprodukte seit dem Kick Off-Meeting im März 2025 noch keinerlei weitere Aktivitäten der Kommission feststellbar.

Den Arbeitsplan finden Sie [hier](#).

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Schlundt

Tel.: 0511 27954-44

E-Mail: [andreas.schlundt@kalksandstein.de](mailto:andreas.schlundt@kalksandstein.de)

### 13. Klimarisiken bis 2050 im Blick: Neue Datenbasis für Beratung und Vertrieb

Wie stark sind unsere Regionen in Zukunft eventuell von Extremwetterlagen betroffen? Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln) hat mit dem neuen Klimarisikoindex eine detaillierte Analyse vorgelegt, die die physischen Gefahren des Klimawandels bis zum Jahr 2050 für alle 400 Kreise und kreisfreien Städte prognostiziert. Für die Kalksandsteinindustrie liefert diese Studie eine wertvolle Grundlage für die strategische Kundenansprache.

Die Forscher haben die Risiken für die Faktoren Sturm, Starkregen und Hitze kleinräumig und landkreisgenau untersucht. Die Ergebnisse zeigen: Auch wenn die Betroffenheit regional stark schwankt – so ist der Westen und Süden stärker von Starkregen bedroht, während der Norden mit Sturmrisiken rechnet – nehmen die Gefahren bundesweit flächendeckend zu.

Für Beratung und Vertrieb sind diese Daten von hoher Bedeutung, um Bauherren und Planer frühzeitig für die lokalen klimatischen Herausforderungen am jeweiligen Standort zu sensibilisieren. In diesem Kontext spielt die Wahl des Baustoffs eine entscheidende Rolle für die Resilienz von Gebäuden.

Die detaillierten regionalen Rohdaten der Studie sind kostenfrei verfügbar. Sie bieten ein objektives Instrument, um die Notwendigkeit klimaresilienten Bauens mit Kalksandstein faktenbasiert zu untermauern.

Die Daten zum Download finden Sie [hier](#).

Ihr Ansprechpartner:

Bert Große

Tel.: 0177 7979213

E-Mail: [bert.grosse@kalksandstein.de](mailto:bert.grosse@kalksandstein.de)

## 14. Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzkosten für das Jahr 2026 in Kraft getreten

Im Dezember 2025 wurde vom Deutschen Bundestag und Bundesrat das „Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzkosten 2026“ verabschiedet und in Kraft gesetzt. Ziel des Gesetzes ist es, die Kostenbelastung der Stromkundinnen und Stromkunden zu verringern, indem Teile der hohen Kosten für das Strom-Übertragungsnetz ab dem 1. Januar 2026 staatlich bezuschusst werden.

Die vier großen Übertragungsnetzbetreiber haben im Kalenderjahr 2026 einen Anspruch auf Zahlung eines Zuschusses in Höhe von insgesamt 6,5 Mrd. Euro. Die aktuelle Maßnahme ist gesetzlich im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) durch den neu eingefügten § 24c „Weiterer Zuschuss zur anteiligen Finanzierung der Übertragungskosten: Zahlungsmodalitäten, Festlegungskompetenz“ verankert.

Die bereitgestellten 6,5 Mrd. Euro entsprechen etwa der Hälfte der im Jahr 2024 angefallenen Stromübertragungsnetzentgelte. Die kommenden Haushaltsverhandlungen werden zeigen, ob der Zuschuss auch über 2026 hinaus fortgeführt wird. Laut Bundesregierung ist aber geplant, den Bundeszuschuss auch in den Folgejahren bis einschließlich 2029 zu gewähren.

Die Übertragungsnetzkosten entstehen für den Transport von Strom über das Hochspannungsnetz. Sie sind Bestandteil der Netzentgelte und werden über den Strompreis an die Unternehmen weitergegeben. In den vergangenen Jahren haben insbesondere der Netzausbau im Zuge der Energiewende sowie steigende Systemkosten zu einem deutlichen Anstieg dieser Entgelte geführt. Um diese Kosten zu dämpfen und die Strompreise insgesamt zu entlasten, hat nun der Bund, wie im Koalitionsvertrag abgekündigt, eingegriffen.

### Relevanz für die Kalksandstein- und Porenbetonindustrie:

Kalksandstein- und Porenbetonwerke weisen aufgrund ihrer verfahrenstechnischen Auslegung einen hohen spezifischen Strombedarf auf. Vor diesem Hintergrund stellen Netzentgelte einen relevanten Kostenbereich innerhalb der gesamten Strombezugskosten dar, insbesondere bei hohem Leistungsbezug und kontinuierlichem Betrieb.

Die Absenkung der Übertragungsnetzentgelte führt für die Unternehmen der Kalksandstein- und Porenbetonindustrie zu:

- Einer Reduzierung der spezifischen Stromnebenkosten (€/MWh)
- Einer Entlastung der leistungs- und arbeitsbezogenen Netzentgeltanteile

Die konkrete Entlastungswirkung ist abhängig von:

- Dem jeweiligen Netzgebiet des Anschlusses
- Der Weitergabe der Übertragungsnetzkosten über den Verteilnetzbetreiber
- Der individuellen Lastgangstruktur (Jahreshöchstlast, Benutzungsdauer)

Für die Kalksandstein- und Porenbetonindustrie ist ein Zuschuss zu den Übertragungsnetzkosten seitens des Bundes als temporäre, aber relevante Kostenentlastung zu bewerten. Sie trägt dazu bei, die hohe Belastung durch strompreisbestimmende Nebenkosten im Jahr 2026 abzumildern.

Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass es sich bei der aktuellen Maßnahme zunächst um eine einjährige Maßnahme handelt. Für Investitionsentscheidungen, insbesondere im Kontext der Dekarbonisierung und Elektrifizierung von Produktionsprozessen, sind dauerhafte verlässliche und wettbewerbsfähige Netzentgeltstrukturen weiterhin von zentraler Bedeutung.

Über die weitere Entwicklung halten wir Sie auf dem Laufenden.

### Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Andrea Hartmann

Tel.: 0511 27954-63

E-Mail: [andrea.hartmann@kalksandstein.de](mailto:andrea.hartmann@kalksandstein.de)

## 15. Bundesförderung Industrie und Klimaschutz (BIK)

Mit der Bundesförderung Industrie- und Klimaschutz (BIK) unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) klimafreundliche Investitions- sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben in der Industrie.

Gefördert werden sollen Vorhaben, die sich mit der Dekarbonisierung sowie der damit verbundenen Speicherung und Nutzung von CO<sub>2</sub> befassen.

Das Ziel der Förderrichtlinie BIK ist es, 40 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente bis 2045 einzusparen. Gefördert werden Vorhaben zur

1. Dekarbonisierung der Industrie inklusive anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung (Modul 1)
2. Anwendung und Umsetzung von Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS) inklusive anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung (Modul 2)

Für die Unternehmen der Kalksandstein- und Porenbetonindustrie ist das Modul 1 von Interesse.

### Investitionsvorhaben (Modul 1)

Im Teilmodul 1 werden Investitionsvorhaben auf Basis von [Artikel 36 AGVO](#) gefördert, die zu einer Verringerung der direkten Treibhausgasemissionen der geförderten Anlage oder Prozessschritte um mindestens 40 Prozent gegenüber der Situation zum Zeitpunkt der Antragstellung führen.

Die Förderhöhe beträgt bis zu 30 Millionen Euro pro Unternehmen. Die Förderintensität beläuft sich auf bis zu 40 Prozent der förderfähigen Kosten. Bei einer hundertprozentigen Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen (außer bei Biomassevorhaben) steigt die Förderintensität auf bis zu 50 Prozent.

Am 6. Januar 2026 hat das BMWE den zweiten Förderaufruf innerhalb des Moduls 1 (Dekarbonisierung der Industrie) veröffentlicht, siehe [Förderrichtlinie für die BIK](#).

Förderinteressierte können bis zum **28. Februar 2026** beim Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) Skizzen einreichen.

Antragsberechtigt sind Unternehmen, die durch innovative Investitions- und Forschungsvorhaben, die Treibhausgasemissionen industrieller Prozesse weitgehend und dauerhaft reduzieren. Dies umfasst z. B. Investitionen in Anlagen zur treibhausgasarmen oder -neutralen Produktion von Kalksandstein und Porenbeton.

Antragsberechtigte Unternehmen können dabei Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Partner mit einbinden.

Die Förderintensität beträgt bis zu 25 Prozent für experimentelle Entwicklung und bis zu 50 Prozent für industrielle Forschung sowie Durchführbarkeitsstudien. Sie erhöht sich für mittlere Unternehmen um 10 Prozentpunkte, für kleine Unternehmen um 20 Prozentpunkte.

Die Fördersummen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen einer Anteilfinanzierung gewährt.

Für Förderinteressierte bietet das KEI einen **digitalen Workshop zur Skizzeneinreichung** an. Der Workshop ist **kostenfrei** und findet am **27. Januar 2026 von 10.00 bis 12.00** Uhr statt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#) des KEI, eine Anmeldung erfolgt [hier](#).

### Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Andrea Hartmann

Tel.: 0511 27954-63

E-Mail: [andrea.hartmann@kalksandstein.de](mailto:andrea.hartmann@kalksandstein.de)

## 16. Beitrag des Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. zur Öffentlichkeitsbeteiligung zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung

Die Bundesregierung arbeitet zurzeit an einem neuen Klimaschutzprogramm zur Einhaltung der gesetzlichen Klimaziele. Das federführende Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) hat dazu im Dezember 2025 ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren gestartet und dazu eingeladen, sich aktiv mit Vorschlägen in die Erarbeitung des Klimaschutzprogramms einzubringen.

Deutschland hat sich gesetzlich verpflichtet, bis 2045 treibhausgasneutral zu werden. Das Klimaschutzgesetz des Bundes gibt hierfür klare Zwischenziele vor:

- Bis 2030 sollen die Emissionen 65 % gegenüber 1990 sinken
- Bis 2040 um mindestens 80 %

Anfang Januar 2026 hat der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) ein Positionspapier zur Öffentlichkeitsbeteiligung zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung aufgestellt und dazu aufgerufen, die Vorschläge des bbs zu kommentieren bzw. durch weitere Anmerkungen zu ergänzen. Diesem Aufruf sind der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (BV KSI) und der Bundesverband Porenbetonindustrie e.V. (BVP) aktiv nachgekommen.

Folgende seitens des BV KSI und BVP eingereichte Anmerkungen wurden in das bbs Positionspapier aufgenommen, was unsererseits außerordentlich begrüßt wird:

### Energieversorgung:

- Damit die in den Unternehmen geplanten Vorhaben im Zuge der Dekarbonisierung umgesetzt werden können, sind wettbewerbsfähige Stromkosten ein entscheidender Standortfaktor.
- Entlastungsmöglichkeiten, wie z. B. der Industriestrompreis, müssen dabei an alle Branchen mit hohem Energieeinsatz adressiert sein und nicht nur an Unternehmen, welche in die sog. KUEBILL-Liste aufgenommen wurden.

### Carbon Management:

- Berücksichtigung der natürlichen Aufnahme von CO<sub>2</sub> (Recarbonatisierung) bei der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Baustoffen als Beitrag zur Einhaltung der Ziele im Klimaschutzgesetz

Die Stellungnahme seitens des bbs wurde fristgerecht zum 13. Januar 2026 beim BMUKN eingereicht.

Das Klimaschutzprogramm wird im weiteren Vorgehen vervollständigt und in der Bundesregierung abgestimmt. Das Programm soll gemäß den gesetzlichen Vorgaben bis spätestens März 2026 vorgelegt und im Bundeskabinett beschlossen werden.

Über die weitere Entwicklung halten wir Sie auf dem Laufenden.

### Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Andrea Hartmann

Tel.: 0511 27954-63

E-Mail: [andrea.hartmann@kalksandstein.de](mailto:andrea.hartmann@kalksandstein.de)

### 17. Studie „Sozialer Wohn-Monitor 2026“

Die Wohnungsnot in den Großstädten trifft vor allem junge Menschen, die Babyboomer bei Rentenbeginn und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, so eine Analyse des Pestel Instituts im Auftrag des Verbändebündnisses Soziales Wohnen, welches die DGfM koordiniert.

Die Studie räumt mit drei Vorurteilen auf, die gern gegen den dringend notwendigen Wohnungsneubau vorgebracht werden: Wir haben in Deutschland ausreichend Wohnungsleerstand, der „nur“ reaktiviert werden müsse, die Bevölkerungszahl wird künftig massiv sinken und die Verdreifachung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau sei ausreichend.

#### Aktivierung des Langzeitleerstand kein Problemlöser

So ging das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) laut Studie für das Jahr 2022 von bundesweit 1,9 Millionen leerstehenden Wohnungen aus, weist aber lediglich ein Potenzial von 10.000 Wohnungen pro Jahr aus, die dem Markt wieder zur Verfügung stehen könnten.

Der vorhandene Leerstand befindet sich meist dort, wo es wenig Nachfrage gibt, abseits der Großstädte. So würde, sich der Wohnungsnotstand in den Ballungszentren kaum verringern, wenn es gelänge, 40 Prozent des Langzeitleerstandes zu aktivieren. Selbst wenn 80 Prozent des Langzeitleerstandes aktiviert werden könnten, würden noch 790.000 Wohnungen fehlen. Und die großen Defizite in den wirtschaftsstarken Regionen Deutschlands wären dann immer noch vorhanden.

#### Wohnungsnot wird zur Wirtschaftsbremse

Dass der Gutachter daher das Wohnungsproblem nicht nur als soziale Frage der Zeit, sondern auch als Hemmnis für den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands bezeichnet, erscheint da nur folgerichtig. Studierende und Auszubildende müssen die Berufswahl in Abhängigkeit vom Wohnungsmarkt treffen und die notwendige Zuwanderung in den Arbeitsmarkt, gerade im Dienstleistungs- und Pflege-sektor kann kaum erfolgen, weil kein bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht.

#### Mehr Haushalte trotz negativer Bevölkerungsentwicklung

Die bisher absehbare negative Bevölkerungsentwicklung findet sich auch im Gutachten wieder. Allerdings wird diese getrennt von der Haushaltsentwicklung. Die notwendigen Nachholeffekte und der anhaltende Trend zur Singularisierung der Haushalte machen bis 2030 weiterhin den Neubau von 310.000 – 410.000 Wohnungen pro Jahr notwendig. Da die bekannten Genehmigungszahlen auf Fertigstellungszahlen von um 200.000 Wohneinheiten pro Jahr hindeuten, sich die Nachholeffekte also verzögern, wird der Neubaubedarf auch nach 2030 kaum zurückgehen.

#### Erhöhung der Bundesmittel richtig, aber nicht ausreichend

Die Erhöhung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau und deren Verstetigung bis 2029 sieht der Gutachter als ein erstes, richtiges Zeichen. Er gibt aber zu bedenken, dass die Mittel von den Bundesländern nicht nur kofinanziert, sondern bisher auch mit zusätzlichen Eigenmitteln aufgestockt wurden. Ob die Länder dies bis 2029 in gleicher Höhe fortführen, ist nicht sicher. Zudem hat die Verdreifachung der Bundesmittel nur eine Erhöhung der neu bewilligten Sozialwohnungen um 30 Prozent bewirkt.

#### Sozialer Wohnungsbau bleibt Daueraufgabe

Der Vorsitzende der DGfM, Dr. Hannes Zapf zog aus der Vorstellung der Studie folgendes Fazit: „Angesichts der Vielzahl von betroffenen Menschen und Familien nimmt das Thema bezahlbares Wohnen in der Tagespolitik einen viel zu kleinen Raum ein.“

## Aktuelles aus Berlin

Jede Veränderung der Lebensumstände – ob durch Ausbildung, Studium, Familiengründung oder Renteneintritt – ist mit der Frage nach Veränderung des Wohnraums verbunden. Der dysfunktionale deutsche Wohnungsmarkt erschwert solche Veränderungen und behindert damit eine positive Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft.

Inzwischen ist klar, der soziale Wohnungsbau ist und bleibt eine Daueraufgabe. Daher müssen auch hier die Grundprinzipien des einfachen Bauens zur Anwendung kommen: robust, dauerhaft, komponenten- und instandhaltungsarm. Nur so werden verfügbare Mittel effektiv und effizient eingesetzt.“

Die Studie zum Download finden Sie [hier](#).

Ihr Ansprechpartner:

Christian Bruch

Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Tel.: 030 253596-40

E-Mail: [christian.bruch@dgfm.de](mailto:christian.bruch@dgfm.de)

### 18. Tag des Mauerwerks an der OTH Regensburg

Am 16. Dezember 2025 fand an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH) im Rahmen der akademischen Nachwuchsförderung der Zukunft Weißes Mauerwerk GmbH, mit Unterstützung der Firmen Zapf Daigfuss und XELLA, der letzte Tag des Mauerwerks im Jahr 2025 statt.

Im Laborbereich der OTH Regensburg versammelten sich unter der Leitung von Frau Prof. Thiel 32 Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen, um die Baustoffe Kalksandstein und Porenbeton sowie deren Verarbeitung kennenzulernen.

Die Studierenden des zweiten Semesters hatten dabei die Möglichkeit, nach einer theoretischen Einführung in die Grundlagen des Mauerwerksbaus durch Dr. Jochen Stürz, das praktische Versetzen verschiedener Steinformate und Steinarten zu üben.

Eine Studentin, die zuvor eine Ausbildung zur Maurergesellin abgeschlossen hatte, stach mit ihrem Können besonders hervor. Aber auch alle anderen waren sehr engagiert und konzentriert bei der Arbeit.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde digitales Feedback von den Studierenden eingeholt. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,7 von 5 Sternen wurde die Gesamtveranstaltung als sehr gut bewertet.

Ein kleiner „Verbesserungsvorschlag“ mit Augenzwinkern: Aus der Feedbackrunde kam unter anderem der Wunsch, passend zur Jahreszeit Glühwein anzubieten. Wir haben diesen Hinweis (sowie weitere konstruktive Anmerkungen) notiert und prüfen eine Umsetzung für kommende Termine.

Ein besonderer Dank gilt den Helfern, insbesondere Harald Schieber von der Firma Zapf Daigfuss sowie Anton Mair, für die Anleitung im Praxisteil.



Abb. 1: Gruppenbild der Studierende des Tages des Mauerwerks, sowie Harald Schieber und Anton Mair

## Nachwuchsförderung



Abb. 2: Das Mauern der KS-Wand



Abb. 3: Theorieteil des Tages des Mauerwerks

Ihr Ansprechpartner:  
Dr. Jochen Stürz  
Tel.: 0511 27954-81  
E-Mail: [jochen.stuerz@kalksandstein.de](mailto:jochen.stuerz@kalksandstein.de)

### 19. Vereinfachung der Umweltgesetzgebung auf europäischer Ebene



Am 10. Dezember 2025 legte die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket zur Vereinfachung des Umweltrechts vor. Es betrifft u.a.

- die Abfallrahmenrichtlinie 2008/98/EG
- die Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen, geändert durch die Richtlinie (EU) 2024/1785
- das Portal für Industrieemissionen (Verordnung (EU) 2024/1244)
- die Richtlinie über mittelgroße Feuerungsanlagen (EU) 2015/2193

und enthält einen Vorschlag für eine Verordnung zur Beschleunigung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und die Kosten zu senken.

Zu den wichtigsten bzw. bemerkenswerten Vereinfachungsmaßnahmen für die Industrie gehören:

- Die Aufhebung der Verpflichtung Produkte, welche besorgniserregende Stoffe enthalten, in der sogenannten SCIP-Datenbank zu registrieren. ECSPA hatte die Einführung der SCIP-Datenbank kritisch begleitet und hinterfragt, da zu befürchten war, dass auch Kalksandsteine aus recycelten (womöglich belasteten) Materialien oder industriellen Nebenprodukten betroffen sein könnten. Auch wenn diese Befürchtung aufgrund der festgelegten Grenzwerte (Mindestgehalte) vorerst nicht begründet war, bestätigt die Einstellung der Verpflichtung und letztlich der Datenbank unsere Bedenken, dass das Gesamtkonzept weder sinnvoll noch praktikabel ist bzw. war.

- Vereinfachung der Vorschriften zur erweiterten Herstellerverantwortung (EPR), d. h. der Verantwortung der Hersteller für die Kosten der Entsorgung ihrer Produkte am Ende ihrer Lebensdauer. Die Kommission möchte die EPR-Vorschriften kohärenter, vorhersehbarer und einfacher in der gesamten EU anwenden und gleichzeitig ein harmonisiertes Mindestmaß an Umweltschutz aufrechterhalten. Das ist sicherlich zu begrüßen, jedoch vertritt ECSPA die Ansicht, dass EPR-Regelungen im Bauproduktsektor nur begrenzt und im Allgemeinen nicht sinnvoll anwendbar sind. Bei Produkten wie Kalksandsteinen, ist nicht das Bauprodukt selbst ausschlaggebend für dessen Lebensdauer, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit sowie die damit verbundenen Kosten, sondern vielmehr die Art und Weise, wie Gebäude entworfen, gebaut und genutzt werden. Dies haben wir nochmals im Rahmen der Konsultationen zum Circular Economy Act bekräftigt und werden wir weiter vertreten.
- Vereinfachung der Richtlinie über Industrieemissionen durch Straffung der Anforderungen an Umweltmanagementsysteme (UMS). Dazu gehört, dass Unternehmen ein einziges UMS für mehrere Anlagen im selben Mitgliedstaat verwenden können und dass die Verpflichtung zur Erstellung von Chemikalienverzeichnissen zur Durchführung von Audits und zur Erstellung von Richtplänen für die Transformation auf Anlagenebene aufgehoben wird. Die UMS-Anforderungen sollen auch an das bereits bestehende freiwillige EU-System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) angeglichen werden, so dass Unternehmen, die EMAS bereits einhalten, im Rahmen des UMS-Nachweises kein erneutes Audit durchführen müssen. Und schließlich schlägt die Kommission vor, die EMS-Frist von 2027 auf 2030 zu verschieben.

Ihr Ansprechpartner:

Antonio Caballero González

Tel.: 0173 9501590

E-Mail: [antonio.caballero@ecspa.org](mailto:antonio.caballero@ecspa.org)

# Veranstaltungen

## **20. Letzter Aufruf: Schulungsveranstaltung „Wie prüfe ich richtig?“**

Der Nutzen der werkseigenen Produktionskontrolle (WPK) für die Sicherstellung der Produktqualität und die Möglichkeit der Produktionssteuerung/-optimierung ist eng verknüpft mit der Person, die im Werk diese Prüfungen durchführt. Der Prüfer nimmt dabei als Qualitätsgarant eine zentrale Position ein. Um diese Aufgabe souverän erfüllen zu können, muss er nach Prüfanweisungen arbeiten, mit Prüfmitteln umgehen bzw. Prüf-Ergebnisse dokumentieren und diese bewerten.

Trotz dieser wichtigen Aufgabe fehlt im Werksalltag oftmals die Zeit, sich den damit verbundenen, umfangreichen Themenkomplex selbst zu erarbeiten. In Werken, in denen diese Aufgabe von mehreren Mitarbeitern durchgeführt wird, stellt sich zudem die Frage, ob der Prüfablauf – und damit das Ergebnis - bei jedem Mitarbeiter gleich ist.

Um hier die richtigen Grundlagen zu legen bzw. vorhandenes Wissen aufzufrischen und zu aktualisieren, bietet die Kalksandstein-Dienstleistung GmbH aufgrund der starken Nachfrage der letzten Jahre zu Beginn des Jahres 2026 weitere Termine in der Schulungsreihe „Wie prüfe ich richtig?“ an.

Zielgruppe der Zwei-Tages-Veranstaltung sind die Prüfer in den Werken, die in den Prozess der Qualitätssicherung bereits eingebunden sind und ihre Abläufe absichern und/oder optimieren wollen oder zukünftig eingebunden werden sollen, um sich die Grundlagen bei Prüfmittelhandhabung und Ergebnis-Bewertung anzueignen.

### **Folgende finalen Termine für 2026 stehen zur Auswahl:**

- 29./30. Januar 2026
- 5./6. Februar 2026
- 12./13. Februar 2026

### **Diese Themen werden in der Schulung detailliert behandelt und erarbeitet:**

- Planparallelität / Ebenheiten
- Verwiegung, Druckbelastung
- Belastungsgeschwindigkeit
- Berechnung der Eigenschaftswerte unter Berücksichtigung von beeinflussenden Zusatz-Messergebnissen
- Prüfmittel: Einsatzfähigkeit? Kalibrieren? Eigenschaftswerte – extern?

Alle Detailinformationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier:

- [Folder „Wie prüfe ich richtig?“](#)
- [Anmeldeformular](#)

**Anmeldeschluss für alle drei Seminarveranstaltungen ist der 23.01.2026!**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihre Ansprechpartnerin:

Nicole Meinecke-Kopietz

Tel.: 0511 27954-61

E-Mail: [meinecke-kopietz@kalksandstein.de](mailto:meinecke-kopietz@kalksandstein.de)

## 21. Patentschriften

Erneut haben wir für Sie wieder interessante Patente zusammengestellt. Diese finden Sie hier:

➤ [Patente 01-2026](#)

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Wolfgang Eden

Tel.: 0511 27954-60

E-Mail: [wolfgang.eden@kalksandstein.de](mailto:wolfgang.eden@kalksandstein.de)

### 22. Geburtstage



- Am 24.02.2026 feiert Rudolf Dombring seinen 70.Geburtstag.

Die (Privat-)Anschriften erhalten Sie auf Anfrage.

Ihre Ansprechpartnerin:

Carmen Röhrbein

Tel.: 0511 27954-11

E-Mail: [carmen.roehrbein@kalksandstein.de](mailto:carmen.roehrbein@kalksandstein.de)